

Die Lesungs- und Evangeliumstexte finden Sie auf der Bistumsseite unter: <https://www.bistum-hildesheim.de/coronavirus-massnahmen-und-informationen/hausgottesdienste-hausandachten-hausgebete/>

Einführung von *Pastor Rein Ounapuu*

Liebe Schwestern und Brüder,

eine der Grundregeln der menschlichen Beziehung lautet, dass die Freiheit eines Menschen durch die Freiheit eines anderen Menschen begrenzt ist. Wie aber soll man sich verhalten, wenn ein anderer Mensch einen dritten angreift? Darf oder soll man dem Angegriffenen zur Hilfe eilen? Oder, wenn jemand einen anderen betrügen will: Soll man den Betrüger ermahnen oder sein potenzielles Opfer vor ihm warnen?

Andererseits: Wie steht es mit unseren Eigeninteressen?

Wäre es für uns günstiger, sich immer an den Stärkeren zu halten, ohne sich darum zu kümmern, wer Recht hat?

Auf jedem Fall sollten wir eine Antwort auf die Frage suchen, wie Gott unser Verhalten bewertet, vor dessen Gericht wir einmal stehen werden. Wenn wir den Mut haben, zu handeln und unsere Vernunft zu fragen, dann sollten wir auch den Mut haben, eine Antwort zu akzeptieren, die uns nicht gefällt.

Wir sprechen das Schuldbekenntnis...

Predigt von *Pastor Rein Ounapuu*

Liebe Schwestern und Brüder,

schon seit jeher hat der Mensch versucht, seinen Gott zu verstehen. So hat er für ihn eine spezielle Seins-Ordnung entworfen: Man kann über Gott nicht sagen, dass er "existiere". Gott "existiert" nicht, er ist einfach da. Das heißt, wenn seine Schöpfung existiert, dann unterscheidet sich die Art von Gottes "Dasein" qualitativ noch einmal fundamental vom "Dasein der Welt".

Das ist richtig und dahinter erkennt man die gute Absicht der Menschen, aber leider kann der Mensch Gott nicht kontrollieren oder ihm vorschreiben, wie er zu sein hat oder nicht. Obwohl der Mensch durch den Mund des König Salomos gesagt hat: „Siehe, selbst der Himmel und die Himmel der Himmel fassen dich nicht“ (1Kön 8,27), bedeutet das nicht, dass der Mensch Gott verbieten darf, kleiner zu sein als er ihn sich vorstellt.

Es ist nicht schön, über selbstverständliche Dinge zu meckern. Jedoch sollte man auch beachten, dass, wenn man über jemanden sagt, dass er ZU weise sei, damit auch ausgedrückt wird, dass dieser Jemand irgendwo auf eine falsche Karte gesetzt hat und daher ziemlich töricht war.

Im heutigen Evangelium kommen die Jünger zu Jesus, um von ihm einen Rat zu erbitten. Sie hatten wohl einen Grund daran zu zweifeln, dass jemand, der nicht zu ihnen gehört, im Namen Jesu auftreten darf. In ihrem Innersten waren sie gewohnt, dass die Offenbarung Gottes so etwas wie eine Einbahnstraße sei. Die Religion Israels war der Glaube des auserwählten Volkes und andere Völker waren demzufolge automatisch zweitrangig. Aufgrund der gleichen Logik glaubten sie, dass, wenn Jesus der erwartete Messias sei, alle anderen seinen unmittelbaren Befehlen folgen und keine Eigeninitiative entwickeln sollten.

Aus eigener Erfahrung wussten die Jünger, dass eigenständige Gedanken öfter Ermahnungen nach sich zogen, zum Beispiel, als Jesus über seinen Tod sprach. Als Petrus sagte, das solle nicht mit ihm geschehen, nannte Jesus ihn sogar Satan (Mt. 16,23). Auch als Petrus fragte, wieviel Male er seinem Bruder vergeben müsse, bekam er die Antwort, die er am wenigsten erwartete, nämlich, dass man dem Bruder eigentlich immer und unbegrenzt vergeben solle (Mt. 18,21-22). Auch die anderen Jünger bekamen auf ihre Fragen oft nur Vorwürfe anstatt Antworten zu hören.

Wenn wir aber die Fälle näher untersuchen, in denen die Jünger ermahnt und manchmal sogar beschämt und dumm aus der Wäsche guckten, dann verstehen wir, wieviel Weisheit dadurch der ganzen Menschheit zuteil wurde.

Liebe Schwestern und Brüder, auch unser Schicksal birgt Ungewissheit. Oft stellen wir später fest, dass unsere guten Absichten eher etwas Schlechtes als etwas Gutes bewirkten. Wir stellen fest, dass, wenn wir unseren Vorgesetzten um Rat bitten, unsere Motivation eigentlich darin besteht, uns vor der Verantwortung zu drücken – denn wenn wir etwas genau so tun, wie uns empfohlen wurde, dann ist der Ratgeber verantwortlich und nicht wir.

Dennoch könnten wir aus der Lehre Jesu und aus heutigen Evangelium auch entnehmen, dass ein Christ nicht unbedingt bedenkenlos allen Ratschlägen und Vorschriften folgen muss, sondern auch das Recht hat, selbst die Initiative zu ergreifen. Ein für alle Fälle gültiges Patentrezept gibt es leider nicht. Amen.